



Protokollauszug Gemeinderatssitzung vom 07. Juli 2016

• Schreiben Swisscom Balmberg; Besprechung weiteres Vorgehen

Mit Schreiben vom 15. Mai 16 hat die Swisscom die Anfrage der Gemeinde Balm vom 7. März 16 beantwortet. In der Antwort wird allgemein folgendes zu Balm gesagt: „Die Gemeinde Balm ist heute unterdurchschnittlich versorgt. Wir können zwar an fast allen Liegenschaften die gesetzliche Grundversorgungspflicht erfüllen, darüber hinaus sind aktuell keine Services verfügbar. Ein Ausbau für den Ortsteil Balm ist voraussichtlich ab 2022/23 vorgesehen, für den Ortsteil Balmberg liegt aktuell keine Planung vor.“

Zu den Fragen haben sie wie folgt Stellung genommen:

1. Die Grundversorgung verlangt einen Breitbandanschluss mit einer Internetverbindung mit einer Mindestübertragungsrate von 2000/200kbit/s. Wie hoch ist die Übertragungsrate auf dem Balmberg und gibt es konkrete Messungen dazu?

Wir haben bereits eine Anfrage von Frau E. Bucheli Ryf erhalten und diesen Anschluss geprüft. Aktuell können wir auf dem Balmberg eine Bandbreite von knapp 2,5Mbit/s Download anbieten.

2. Wie stellt die Swisscom die Grundversorgung auf dem Balmberg in den nächsten Jahren sicher?

Die Grundversorgung ist sowohl auf dem Balmberg als auch in Balm selber sichergestellt. Sollten sich die Anforderungen an die Grundversorgung in den kommenden Jahren verändern, müssten wir dies im Einzelfall spezifisch überprüfen und nach Lösungen suchen.

3. Wann und wie erfolgt die Umstellung von analog auf digital auf dem Balmberg?

Die Umstellung von analog auf digital sollte mit den bestehenden Bandbreiten möglich sein. Die Anpassung erfolgt in der Regel durch einen Einsatz eines Umwandlers (Router), wo das bisherige analoge Telefon eingesteckt werden kann. Die Umstellung erfolgt im Laufe des 2017. Alle Kunden werden bis zu diesem Zeitpunkt über die Umstellung informiert. Zudem stehen die Informationen in Internet zur Verfügung.

4. Wie vermeidet die Swisscom, dass Kunden auf dem Balmberg teure Neuanschaffungen (Analogtechnik) mit wenig Leistung für eine nur noch sehr kurze Zeit tätigen müssen?

Wer heute einen Anschluss bestellt, wird automatisch auf die bereits existierende neue digitale Technologie umgestellt. Bereits heute sind mehr als eine Million Haushalte auf die neue Technologie migriert.

5. Mit welchen Massnahmen berücksichtigt die Swisscom die gesteigerten Anforderungen der Versorgung des Balmbergs als Tourismusgebiet?

Aktuell ist in Balmberg kein Ausbau durch die Swisscom vorgesehen, gerne können wir in einem Gespräch mit Ihnen klären, welche Möglichkeiten es gibt, einen Ausbau in diesem Gebiet zu realisieren.

Es stellt sich die Frage, wie weiter vorgegangen werden soll. Störend ist der Widerspruch vom allgemeinen Teil „Wir können zwar an fast allen Liegenschaften die gesetzliche Grundversorgungspflicht erfüllen,...“ zur Antwort zur Frage 2 „Die Grundversorgung ist sowohl auf dem Balmberg als auch in Balm selber sichergestellt.“

Rechtlich und politisch sieht die Situation zur Zeit wie folgt aus: Die Grundversorgungskonzession der Swisscom läuft per Ende 2017 aus. Das Bundesamt für Kommunikation (BAKOM) führte vom 29. September bis zum 1. Dezember 2015 bei den interessierten Kreisen eine öffentliche Anhörung zur Änderung der Verordnung über Fernmeldedienste (FDV) durch. Mit der vorgeschlagenen Teilrevision sollen Anpassungen am Umfang der Grundversorgung vorgenommen werden, damit die Grundlage für die Vergabe der nächsten Grundversorgungskonzession ab 2018 geschaffen werden kann. Die vorgeschlagenen Änderungen tragen den Bedürfnissen der Bevölkerung und der Wirtschaft sowie der Entwicklung der Technik Rechnung. So wurde mit der Anhörungsvorlage beabsichtigt, dass ab 2018 die Grundversorgungskonzessionärin neu den Internetzugang auch ohne Bezug des Telefondienstes gewährleisten sollte. Ausserdem wurde vorgesehen, dass die garantierte Datenübertragungsrate auf 3000/300 Kbit/s erhöht werden soll. Auch sollten die vorgeschlagenen Preisobergrenzen für den Telefondienst die Anrufe ins schweizerische Fest- und Mobilfunknetz

mitbeinhalten. Im Gegenzug beinhaltet die Anhörungsvorlage den Vorschlag, dass diverse substituierte oder nicht mehr nachgefragte Dienste aus dem Rahmen der Grundversorgung entfernt werden sollen, so beispielsweise die öffentlichen Sprechstellen oder die Datenübertragung über Schmalband. Ein Bericht, der die Ergebnisse der Anhörung zusammenfasst, ist noch nicht verfügbar. Für Balm wird es entscheidend sein, ob die garantierte Datenübertragungsrate auf 3000/300 Kbit/s erhöht werden wird. Solange die Verordnungsrevision nicht verabschiedet ist und die Grundversorgungskonzession ab 2018 noch nicht vergeben ist, wird es wohl sehr schwierig sein, bei einem Anbieter etwas zu erreichen.

Pascale von Roll schlägt vor, dass die rechtliche Entwicklung abgewartet wird und anschliessend das Gespräch mit der Swisscom wieder aufgenommen wird. Sollte die Erhöhung der garantierten Datenübertragungsrate nicht kommen, müssten wir als Gemeinde Alternativen – z.B. mit der GAW oder Satellitenlösungen prüfen.

Beschluss GR: Der Gemeinderat wartet ab, bis die rechtliche Situation geklärt und die Vergabe der Grundversorgungskonzession ab 2018 erfolgt ist. Anschliessend wird das Thema wieder aufgenommen.

- **Fusion Spitex Aare-Nord mit Spitex Bucheggberg; Information Stand der Arbeiten und weiteres Vorgehen**

Aufgrund der sehr engen operativen Zusammenarbeit haben die beiden Vorstände im Herbst 2015 beschlossen, eine gemeinsame Arbeitsgruppe einzusetzen. Die Aufgabe der Arbeitsgruppe war es, die Fragen „Welche Schritte sind zu unternehmen bei einer Fusion beider Organisationen?“ und „Gefahren und Chancen einer Fusion?“ zu klären. Im März 2016 stellten beide Vorstände fest, dass die beiden Vereine operativ fusionsbereit sind.

Die Spitex Aare Nord SO und Spitex Bucheggberg haben die BDO AG Solothurn beauftragt, die beiden Organisationen in diesem Projekt zu beraten und eine Dokumentation über die Erkenntnisse der Arbeitsgruppe und der jeweiligen Vorstände zu erstellen.

Gründe für die Fusion der beiden Vereine:

- Die beiden Spitexorganisationen sind operativ zusammengewachsen
 - Gemeinsame Geschäftsführerin (Bucheggberg 60 %, Aare-Nord-SO 40 % Arbeitspensum)
 - Gemeinsame Ausbildungsverantwortliche betreut erfolgreich die Lernenden in beiden Standorten
 - Gleiches EDV System (asebis)
 - Austausch von Mitarbeitenden
- Festigung der gewonnen Ressourcen
- Abbau von Doppelspurigkeiten
 - 2 Vorstände, 2 Verwaltungen, EDV (Kosteneinsparungen ca. Fr. 35'000.-)
- Keine Veränderungen für:
 - Patienten / Kundschaft
 - Personal / Mitarbeitende
 - Stützpunkte bleiben bestehen
 - Finanzierung -Vollkosten pro Stützpunkt – keine Querfinanzierung Bucheggberger und Leberberger Gemeinden
- Zukunftssicherung
 - Betriebswirtschaftlich optimierte Organisation
 - Effiziente Organisation mit grossem, qualitativ gutem Dienstleistungsangebot
 - Aus- und Weiterbildung von zukünftigen und bestehenden Mitarbeiterinnen - Kampf um Talente
 - Fit und Konkurrenzfähig - Private Spitex drängen auf den Markt
 - Autonomie und Mitbestimmung der Gemeinden ist direkt vorhanden

An der letzten Mitgliederversammlung wurde von den Mitgliedergemeinden angeregt, die angrenzenden Einwohnergemeinden Langendorf, Oberdorf, Lommiswil und Bellach vorgängig betreffend einer Zusammenarbeit oder Fusion anzufragen.

Am 21. Juni 2016 wurde der Fusionsbericht den Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten der Gemeinden Spitex Aare-Nord-SO und am 23. Juni der Gemeinden im Bucheggberg vorgestellt. Die Ge-

meindepräsidien (anwesend: Balm bei Günsberg, Feldbrunnen - St Niklaus, Günsberg, Rüttenen und Selzach sowie als Gast Langendorf, entschuldigt das als Gast eingeladene Bellach) haben den Projektbericht grundsätzlich wohlwollend aufgenommen, wollen das Geschäft aber noch in den Gemeinderäten behandeln und erachten den dafür gesetzten Termin von Ende August als etwas knapp. Es wurde kein grundsätzlicher Einwand gegen das weitere Vorantreiben des Projektes erhoben. Nach wie vor Mühe haben die Gemeinden teilweise mit der geografischen Distanz zwischen den beiden Organisationen. In diesem Zusammenhang wollen sie die Zusicherung, dass ein Stützpunkt im Leberberg bleiben wird, sowie dass, die Kosten pro Stützpunkt (und pro Gemeinde) erhoben werden.

Die Bucheggberger Gemeinden wünschen insbesondere noch eine Sitzung mit den Präsidenten Bucheggberg, Leberberg und Wasseramt sowie den Präsidenten der Spitex-Organisationen AN, BB und Wasseramt zur Koordination der verschiedenen Fusionsprojekte. Diese Sitzung soll spätestens im August stattfinden.

Für Balm ist es entscheidend, dass mit der Fusion die Organisation nicht aufgebläht wird. Zudem stellt sich die Frage, ob für eine Fusion gemäss Statuten Einstimmigkeit aller Mitgliedergemeinden nötig ist oder nicht. Pascale von Roll wird dies abklären und an der nächsten Sitzung informieren.

Anmerkung der Protokollführerin:

Gemäss Statuten sind für eine Fusion die Zustimmung von zwei Dritteln der an der Versammlung vertretenen Stimmen und die Zustimmung von zwei Drittel der vertretenen Gemeinden erforderlich.

Beschluss GR: Der Gemeinderat nimmt den Fusionsbericht zur Kenntnis und ist mit dem Vorgehen grundsätzlich einverstanden.

• **Informationsrunde Ressortverantwortliche / Delegierte**

Sascha Valli:

Baukommission:

- Baugesuch für den Neubau ist am Laufen. Zur Zeit ist noch eine Einsprache hängig. Das Projekt wurde angepasst. Zur Zeit läuft die Fristverlängerung.
- Das Baugesuch für den Fussweg wurde genehmigt.
- Anlassbewilligungen Balmbergfest und Burgfest wurden erteilt.

GSU:

- Evaluationsbericht des Kantons über die verschiedenen Schulen liegt vor. Die GSU hat relativ gut abgeschnitten.
- Das prozentuale Verhältnis der Einteilung der Schüler und Schülerinnen auf die verschiedenen Sek-Stufen viel nicht wie prognostiziert und geplant aus. Zur Zeit ist der Anteil der Sek P Schüler und Schülerinnen viel zu hoch. Auch an der GSU ist der Anteil zu hoch, die GSU liegt im kantonalen Schnitt.
- Zur Zeit ist die Durchlässigkeit zwischen den verschiedenen Stufen schlecht gelöst. In diesem Punkt besteht kantonaler Handlungsbedarf.
- In der GSU sind die Schüler und Schülerinnen zur Zeit wie folgt auf die Stufen verteilt: Sek P 27 %, Sek E 47 %, Sek B 26 %
- Die Regelung betreffend Schulzahnarztspflege wird überarbeitet. Es wird zu einer Neuorganisation kommen, welche an der Gemeindepräsidentenkonferenz UL zur Besprechung vorgelegt wird. Ziel: einheitliche Regelung in allen GSU-Gemeinden.

Christoph Siegel:

- Die neuen LED-Strassenlaternen wurden in der Zwischenzeit alle montiert. Zur Zeit funktioniert die Dimmung noch nicht. Die AEK wird die Ursache abklären und mit dem Lieferanten verhandeln.
- Die neu erstellten Werkspläne (Leitungskataster) über das gesamte Gemeindegebiet liegen vor. Durch mehrmalige Korrekturen wurde das Budget überzogen.
- Der Wanderweg von der Ruine Balm Richtung Rüttenen ist in einem sehr schlechten Zustand. Pascale von Roll wird mit dem Verein Solothurner Wanderwege betreffend einer Sanierung Kontakt aufnehmen.
- Auch der Fussweg Abzweiger Wanderweg bis Fredy Danz ist in einem schlechten Zustand (sumpfig). Da dies kein offizieller Wanderweg ist, wird Pascale von Roll mit Christian Lüthy Kontakt aufnehmen.

- **Verschiedenes**

- Die Pro Senectute stellt den Antrag um die Aufnahme eines jährlichen finanziellen Beitrages an ihr Defizit mit einem Richtwert von 1 Franken pro Einwohner.
Beschluss: Analog der letzten Jahre wird ein Beitrag von 200 Franken ins Budget aufgenommen.
- Jahresbericht Wohnheim Blumenhaus Buchegg und Einweihungsfest. Wird zur Kenntnis genommen.
- Anfrage um Beitrag pro Juventute.
Beschluss: Analog der letzten Jahre wird ein Beitrag von 70 Franken überwiesen.
- Jahresbericht und Unterstützungsgesuch Kontaktstelle für Selbsthilfe Kanton Solothurn. Es wird kein Beitrag ausgerichtet.
- Gesuch jährlicher Förderbeitrag Schweizerische Bibliothek für Blinde, Seh- und Lesebehinderte
Beschluss: Analog der letzten Jahre wird ein Beitrag von 30 Franken überwiesen.